

Kultur- und Naturwissenschaften grundsätzlich. Diese Standpunktgebundenheit bedeutet eine weltanschauliche Gebundenheit — auch für alle Wissenschaft, nur in einem stärkeren Grade für die Kulturwissenschaft. Die weltanschauliche Gebundenheit äußert sich aber in folgendem:

1. in der Zielsetzung der Erkenntnis; diese kann himmlischen oder irdischen Zwecken dienen, das heißt sie kann eine Erkenntnis zu Gottes Ruhm sein: um die göttliche Macht, Weisheit und Güte in allen Dingen zu erschauen, oder eine Erkenntnis zu diesseitigen Zwecken. Diese irdische Erkenntnis kann wiederum verschiedenen Zwecken dienen: entweder dem reinen Erkenntniszweck oder außer ihr gelegenen Zwecken: im Bereiche der Natur kann erkannt werden, um diese zu beherrschen: „savoir pour prévoir“, „calculer pour dominer“, im Bereiche der Kultur, um politische oder andere praktische Forderungen zu rechtfertigen oder um die Mittel an die Hand zu geben, mit denen man das menschliche Dasein verbessert.

Gerade der Sozialwissenschaft hat man im modernen Westeuropa von jeher diese Aufgabe mit Vorliebe gestellt. Schon in ihren Anfängen vernehmen wir die Stimme des trefflichen J. J. Becher, der ihr und ihren Vertretern nur soviel Berechtigung einräumt, als sie dazu dient, „den Statum corruptum der Menschheit zu korrigieren“. In der Gegenwart wird sie namentlich von ihren sozialistischen Wortführern gern als Helferin im sozialen Kampfe angerufen: sie habe die „Richtigkeit“ der Endziele zu „beweisen“, sonst sei sie ein müßiges Gerede: „La scienza sorge per effetto del fine che la teoria, se non vuol essere oziosa, ha dovuto giustificare. Il suo oggetto è appunto questo fine . . .“ „una scienza oggettiva è una contraddizione in termini“ (!). So der kluge Arturo Labriola⁵, so ähnlich aber urteilt auch der nicht minder kluge Max Adler⁶. Aber auch in den Reihen der „bürgerlichen“ Nationalökonomien gibt es Männer, die denselben „praktischen“ Sinn verraten und in einen schroffen Gegensatz zu den „reinen Wissenschaftlern“ treten. Gegen ein Wort Schumpeters: „der Lehre der Wissenschaft um der Wissenschaft

⁵ Arturo Labriola, *Il valore della Scienza*. 1912. pag. 312.

⁶ Max Adler, *Marxistische Probleme*. 1913. S. 58f.